

3. Vor- und Frühgeschichte, Archäologie

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg. Hrsg. im Auftrag des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, des Förderkreises für die ur- und frühgeschichtliche Forschung in Baden und der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern von Dieter Planck.

Bd. 1, Jg. 1981. Stuttgart: Theiss 1982. 214 S., 181 Abb.

Bd. 2, Jg. 1982. Stuttgart: Theiss 1983. 236 S., 200 Abb.

Bd. 3, Jg. 1983. Stuttgart: Theiss 1984. 247 S., 226 Abb.

Bd. 4, Jg. 1984. Stuttgart: Theiss 1985. 275 S., 245 Abb.

Die beiden großen archäologischen »Vereine« in Baden-Württemberg gaben bis zum Jahr 1980 für ihre Mitglieder jeweils getrennte Publikationen über die Tätigkeit der archäologischen Denkmalpflege in den badischen und württembergischen Landesteilen heraus. Erfreulicherweise wurden diese beiden Reihen unter der Aegide des Landesdenkmalamtes im Jahre 1981 zusammengeführt, so daß dem interessierten Laien wie auch dem Fachmann nun jährlich ein Gesamtüberblick über die archäologischen Forschungsergebnisse in unserem Bundesland geboten wird. Gegenüber den früheren Publikationen wurde auch die Archäologie des Mittelalters, die im Landesdenkmalamt bis vor kurzem noch organisatorisch der Baudenkmalpflege zugeordnet war, in der Berichterstattung verstärkt berücksichtigt.

Die neue Reihe hat sich seit ihrem Erscheinen zum maßgebenden aktuellen Publikationsorgan der Archäologie in Baden-Württemberg entwickelt, rein quantitativ abzulesen an der seit 1981 ständig gestiegenen Seitenzahl. Die einzelnen Berichte – allein 62 im Jahrbuch 1984 – wurden in allgemeinverständlicher Form von Landesarchäologen und Mitarbeitern der Denkmalpflege verfaßt. Innerhalb der Jahrbücher sind sie chronologisch nach Kulturepochen geordnet und zusätzlich durch ein Ortsregister im Anhang erschlossen. Aufgrund der großen Anzahl pro Band müssen die Berichte zwangsläufig auf wenige Seiten beschränkt bleiben und können Untersuchungen und Untersuchungsergebnisse nur in geraffter Form wiedergeben. Jeder Bericht wird durch informative Grundrisse und Abbildungen sowie durch Literaturhinweise ergänzt. Preise unter 30,- DM pro Jahrbuch erlauben es auch bei schmalem Geldbeutel, sich zumindest im »Ländle« archäologisch auf dem Laufenden zu halten. Wer sich entschließt, der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte oder dem Förderkreis für die ur- und frühgeschichtliche Forschung als Mitglied beizutreten, erhält die Jahrbücher als kostenlose Jahresgabe. *S. Mezger*

Wolfgang Kimmig: Die Heuneburg an der oberen Donau. (= Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg, 1). 2. völlig neubearb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Theiss 1983. 228 S., 126 Abb.

Im Jahr 1979 wurden die von 1950–1958 und 1963–1979 durchgeführten planmäßigen Grabungen zur Erforschung der Heuneburg und ihres Umlandes vorläufig eingestellt, um die in 25 Jahren angehäuften Grabungsergebnisse noch zu Lebzeiten und mit dem Hintergrundwissen der Ausgräber publizieren zu können. 1968 hatte Prof. Dr. Wolfgang Kimmig die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse im ersten Band der früheren »Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern in Württemberg und Hohenzollern« zusammengefaßt und damit erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der seit Jahren vergriffene Band erschien nun in zweiter völlig neubearbeiteter Auflage und gibt in komprimierter Form den jüngsten Stand der Forschung wieder. So können gegenüber 1968 jetzt die einzelnen Bau- und Besiedlungsphasen, die sich von der mittleren Bronzezeit bis ins Hochmittelalter erstrecken, exakter abgegrenzt werden. Mit der weiteren Erforschung der Wohnbauten und den dabei aufgefundenen persönlichen und häuslichen Gerätschaften läßt sich ein verlässlicheres Bild der Gesellschaftsstruktur und der Lebensweise ihrer Bewohner zeichnen.

Neuere Grabungen in anderen keltischen Siedlungs- und Bestattungsplätzen ermöglichen

weitere Quervergleiche und machen deutlich, daß die Heuneburg kein Solitär war, sondern in die Kultur und das politische System des westlichen Hallstattkreises fest integriert war, der wiederum weitgespannte Beziehungen zum westlichen Mittelmeerraum unterhielt.

Der Führer des süddeutschen Keltenexperten Kimmig, als dessen Lebenswerk die Erforschung der Heuneburg gelten kann, ist all denjenigen zu empfehlen, die ihren Wissensstand aktualisieren möchten und denen es nicht möglich ist, die zahllosen im Anhang aufgeführten Einzelveröffentlichungen zur Heuneburg durchzuarbeiten. Das Buch wird abgerundet durch eine Beschreibung des archäologischen Wanderwegs um die Heuneburg, der zu den umliegenden Grabhügelgruppen und zur Viereckschanze am Hohmichele führt. *S. Mezger*

Günter Ulbert, Thomas Fischer: Der Limes in Bayern. Von Dinkelsbühl bis Eining. Stuttgart: Theiss 1983. 118 S., 93 Abb., 1 topograph. Kte.

Egon Schallmayer: Der Odenwaldlimes. Vom Main bis an den Neckar. Stuttgart: Theiss 1984. 144 S., 124 Abb., 1 topograph. Kte.

Dem im Jahre 1980 erschienenen beispielgebenden und vielbeachteten Führer »Der Limes in Südwestdeutschland« von Willi Beck und Dieter Planck hat der Konrad Theiss Verlag nun in gleicher Konzeption zwei Führer über den rätischen und den Neckar-Odenwald-Limes folgen lassen. Auch die neuen Führer bilden wieder eine Synthese von archäologischem Sachbuch und Wanderführer.

Einer Einleitung zur Forschungsgeschichte der betreffenden Limesabschnitte folgen Darstellungen der römischen Grenzpolitik, der Truppeneinheiten, der militärischen Anlagen und der Siedlung in den jeweiligen Räumen sowie eine kurze Darstellung des Schicksals des Limes in nachrömischer Zeit. Anschließend werden die einzelnen Limesstrecken mit ihren Anlagen und der Verlauf der Limeswanderwege beschrieben.

Beide Bände sind hervorragend bebildert, der bayerische Führer insbesondere mit vortrefflichen Luftaufnahmen von Otto Braasch. Alle wichtigen erforschten Militäranlagen sind in einheitlich gezeichneten Grundrissen nach den Forschungsergebnissen der Reichslimeskommission und der nachfolgenden Grabungen dargestellt.

Die Führer eignen sich sowohl als aktuelles archäologisches Nachschlagewerk über die einzelnen Limesabschnitte wie als Hilfe für die Planung von Tagesausflügen oder Streckenwanderungen. Aufgrund ihres Formats von 21 × 21 cm dürfte es sich allerdings empfehlen, statt der Pappbände Fotokopien der Streckenbeschreibungen zusammen mit den beigelegten topographischen Karten in den Rucksack zu stecken. *S. Mezger*

4. Geschichte Baden-Württembergs

900 Jahre Haus Württemberg. Leben und Leistung für Land und Volk. Hrsg. von Robert Uhl and. 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1984. 791 S.

Die älteste Nachricht über die Anwesenheit des Geschlechtes derer von Württemberg in dem später nach ihnen benannten Land datiert aus dem Jahre 1083. Im 901. Jahr nach dieser Erstnennung wurde ein repräsentativer Sammelband herausgegeben, an dem 29 Autoren mitgearbeitet haben. In 38 Einzelaufsätzen werden die einzelnen Herrschergestalten des Hauses Württemberg gewürdigt, es finden sich auch wirtschaftsgeschichtliche, kunsthistorische und militärgeschichtliche Themen, andere Aufsätze widmen sich übergreifenden Darstellungen. Die meist um die 20 Seiten langen Beiträge liefern eine solide Ausgangsbasis und den neuesten Forschungsstand zum jeweils behandelten Thema. Daß angefangen von Eberhard im Bart bis hin zu König Wilhelm II. und dessen Vetter Herzog Albrecht jede wesentliche Gestalt des Geschlechtes behandelt wird, ist in einem Werk dieser Konzeption obligatorisch. Für wirklich Neues ist der Beitrag von Hansmartin Decker-Hauff über »Die Anfänge des Hauses Württemberg« gut, in dem die Vorträge des Tübinger Emeritus über das Haus Württemberg aus dem Jubiläumsjahr 1983 zusammengefaßt werden: Die Grafen von